

München den 8 Nov. 1856.

Der Ueberbringer dieses Zettelchen, Herr Guis-
 ois Luyet, Professor der französischen
 Sprache, das er nicht kennt, um sich
 nach Ihnen zu erkundigen, - hat mich um
 ein Wort der Zufassung zu Sie, mein
 Freundes, immergrüßliches Freund, ge-
 baten. Ich dankte diese Bitte, um
 mich selbst in Ihre Gedanken zu verweilen
 zu lassen und mich Ihnen, wenn auch nur
 mit ein paar Zeilen, zu sagen, daß
 es lächlich an Sie danken und daß die
 wenigen Stunden, die mir in München
 mit niemandem zu brachten, wenig in mir
 fortlieben werden, wie ein in flüchtig
 vorübergehendes, aber für das ganze
 Leben unersättliches geistiges Bedürfniß. -

Wie haben in voriger Woche wieder
 meine letzten Gedanken gefaßt. Frau Madam,
 die seit dem Abgang des Briefes
 geruht hatte, wurde durch Herrn Spöcker,
 die mit mir ganz angefaßt, wieder
 auf meine Bücher gebracht. Das Buch

stärktest, den man noch das Buch selbst
alt das Ziel des Spödes besondert
in den Tag ersten Altkau u. r. u. g. h.,
was außerordentlich; die Spödes wurde
dreymal gegeben. Auf diesen wir
jungst wieder von Saffo, von der
sieht dergefallt, mit dem größten
Saffalle.

Mitmal das ist seit einigen Tagen
wieder für; es grüßt die freudlichst.

Umsandulbas

Das Hoige
Stuck

